

WIR ZWEI 

IMMER WIEDER NEU

Komm herein zu uns
und sei unser Gast

Paulina und Sven schauen am Sonntag über ihre kommenden Wochentermine. „Gäste an drei Abenden?“, meint Paulina stirnrunzelnd, „wie soll ich das denn schaffen?“ „Warum du?“, ereifert sich Sven, „ich bin doch der Grillmeister!“ „Ja, aber ich muss den Einkauf machen, die Salate richten, die Terrasse putzen“ schimpft Paulina. „Jetzt stell dich nicht so an, jedes Mal, wenn wir Gäste haben, tickst du aus!“, ist Svens Kommentar dazu.

Für Paulina und Sven ist es wichtig, zu wissen und zu akzeptieren, dass jeder Mensch eine eigene Wahrnehmung hat, was ihm an Kontakten guttut und was nicht. Da

gibt es kein besser oder schlechter, sondern nur ein anders. Es gibt den Typ Mensch, der sich erholt, wenn er mit anderen zusammen ist und den anderen Typ Mensch, der Zusammensein mit anderen als anstrengend empfindet und sich dann erholen kann, wenn er alleine ist, seine Höhle hat oder für sich einer Tätigkeit nachhängen kann. Beides hat seine Berechtigung. Meist kommen in einer Beziehung beide Typen vor, so dass es sich immer lohnt, nach Wegen des Gleichgewichts zu suchen, wo beide zu ihrem Recht kommen.

Unterschiedliche Beziehungskonten

Gastfreundschaft ist ein hohes Gut. Das Vertrauen und die Zuwendung, die einem Besucher bei seiner Beherbergung, Bewirtung und Unterhaltung entgegengebracht werden, fallen auf die Gastgeber zurück und erfüllen auch sie. Wir Menschen leben von Be-

ziehungen. Doch um sich dem Gast wirklich aus vollem Herzen zuwenden zu können, braucht der eine Gastgeber Kraft und Einsatz, der andere füllt sein leeres Beziehungskonto durch das Zusammensein freudig auf und ein dritter braucht Kraft, fühlt sich nach dem Besuch aber wieder erneuert. Umeinander wissen und einander die unterschiedlichen Arten des Umgangs zugestehen und einander zu unterstützen, bereichert unsere Liebe. Dann kann Paulina aufpassen, dass nicht zu viele Einladungen erfolgen oder angenommen werden. Sven kann sich bei der Vorbereitung mehr einbringen und Paulina froh sein, dass Sven die Stimmungsbombe ist und sie sich auf die eher stillen Gäste einlassen kann.


Gastfreundschaft füreinander entdecken

Sabine und Rolf haben für sich den Wert der Gastfreundschaft

Liebes Ehepaar,

endlich Sommer, Sonne, für manche sogar Ferien. Unser Leben verlagert sich wieder mehr nach draußen, man bekommt mehr mit von der Nachbarschaft und lädt sich eher Freunde ein in den Garten oder auf den Balkon. Gastfreundschaft – ein Wert, der manchmal in unserer Kultur und unserem ewigen Arbeitszwang bzw. -drang einzuschlafen droht. Dass Sie frohe Stunden bei einander, bei anderen oder mit anderen bei Ihnen zu Hause erleben dürfen, das wünschen wir Ihnen von Herzen,

Claudia und Heinrich Brehm



*Niemand neben mir,
niemand vor mir,
niemand nach mir
hat die Aufgabe, die
ich habe.*

Josef Kentenich

entdeckt. Sie laden sich gegenseitig in regelmäßigen Abständen ein, beieinander Gast zu sein. „Darf ich dich einladen in die kleine Weinstube am Eck?“ „Darf ich dich einladen zu einem Kuschelstündchen auf dem Sofa?“ „Darf ich dich einladen zum Eis auf die Gartenbank, um unseren schönen Garten zu genießen?“ Das Paar ist überzeugt: Einladungen öffnen Herzen füreinander, durchbrechen den betriebigen Alltag und senden dem Partner das deutliche Signal: „Du bist mir wichtig, ich versuche etwas zu finden, das dich freut!“

Gastfreundschaft weit gesehen

Helga und Arno haben lange gelitten unter der Abgeschlossenheit und Distanz durch Corona. Still vor sich hinleiden, bringt nichts, sind sie überzeugt und haben sich auf den Weg gemacht, die bei ihrem Urlaub in Japan beeindruckend erlebte Gastfreundschaft in ihrem Umfeld weiterzugeben: den kürzlich zum Witwer gewordenen Nachbarn, der jetzt

öfters abends bei ihnen auf der Terrasse sitzt; ihren Postboten, dem sie einfach mal etwas Gutes tun wollten, weil er so viel Treppen und Berge täglich überwinden muss und der überraschend gerne die Einladung angenommen hat.

Bestimmt fallen Ihnen weitere Menschen ein, denen Sie das Geschenk der Gastfreundschaft machen können, um in einer rauer werdenden Umwelt entscheidende klimaverändernde Schritte zu gehen.

Als Paar weiterkommen

- ♥ Wer von uns beiden hat die „Frachtschiff“-Mentalität (hält sich gerne im Außen auf, erholt sich, wenn er mit anderen zusammen ist), wer von uns ist eher das U-Boot (hält sich gerne im stillen und ruhigen auf, erholt sich, wenn er alleine ist oder alleine einer Tätigkeit nachhängen kann)?
- ♥ Wie gehen wir damit um? Welche Rituale finden wir, damit beide ihre Art leben können? Wie können wir die jeweils andere Art unterstützen und ihr Raum geben?
- ♥ In welche Art Gastfreundschaft wollen wir die nächsten Wochen investieren, Freunde einladen, einander einladen, mal ganz andere Menschen einladen ...?

Für unser Leben mit Gott

Wir beten miteinander: Du Gott der Phantasie und Vielseitigkeit, du hast jeden von uns so interessant und vielschichtig geschaffen. Erweitere unseren Blick, dass wir unsere unterschiedlichen Fähigkeiten wertschätzen und sie in unserer Ehe und Familie einsetzen. Hilf uns, dass wir unsere Unterschiede als Bereicherung annehmen können. Wenn wir versucht sind unser Sein und Tun mit gut oder schlecht zu bewerten, lass uns verstummen, uns dir zuwenden und deine Schöpfungstat loben.



• Ehepaar-Newsletter • Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Höhrer Straße 115, 56179 Vallendar, 0261-64006-12
• Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats • Autor dieser Ausgabe: Claudia und Heinrich Brehm, Vallendar • Gestaltung: H. Brehm
• Fotos: ThorstenF, pixabay.com; extremis, pixabay.com • **Bestelladresse:** ehe.newsletter@schoenstatt.de • Wir bitten Sie, unsere Arbeit für Ehepaare und Familien mit ihrer Spende zu unterstützen. Spendenkonto: Stiftung „Familie wagen“, DK Münster, IBAN: DE83 4006 0265 0003 4614 03, BIC GENODEM1DKM, Stichwort „Arbeit mit Ehepaaren“. Vielen Dank!